

Ersteinständig
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Monnentspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.60 Mk. inkl. Postgeb.

Die Neue Welt!
(Anhaltungsbeilage)
durch die Post bezogen
1.60 Mk. inkl. Postgeb.
vierteljährlich 50 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraph-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geistsr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geistsr. 21, Hof part. 1.

Infektionsgebühr
besteht für die ogarisierten
Wasser- oder Abwasser-
15 Pf. für Wohnungs-
Wasser- u. Verfallungs-
Ausgaben 10 Pf.
Im reaktionslosen Falle
betragt die Preis 50 Pfennig.

Interate
für die fällige Summe
müssen spätestens bis zum
Schluss des Monats in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postverkehrs-Kasse
unter Nr. 7888.

Der Auszug der Guesdisten.

Die französische Arbeiterpartei ist, nachdem sie anlässlich eines Zwischenfalls den allgemeinen Kongress der französischen Sozialisten verlassen hatte, zu einem Sonderkongress zusammengetreten, der sich ausschließlich mit der Frage beschäftigte, wie die Partei sich zu den anderen Fraktionen zu verhalten habe. Es wurde hierzu folgende Resolution angenommen:

Trotz unserer Voreingenommenheit zu Gunsten der Union, haben wir heute morgen den sogenannten sozialistischen Kongress (congres des socialistes) verlassen müssen, der sich zu allen Abwänden hergegeben hat, um dem Diktatorium von Francois (Vor der Verurteilung der streikenden Arbeiter auf der Insel Martinique) und Chalons eine Mehrheit zu sichern.

Indem wir schließlich mit angeblichen Kameraden gebrochen haben, die die Beschlüsse des Generalkomitees, dieses Ausdrucks sämtlicher französischer sozialistischer Organisationen mit Stillsitzen getreten, die größte Zahl unserer Organisationsmitglieder, die dem Boden des Klassenkampfes verhaftet, in eine Falle zu locken, indem dieser verächtlich hinter die Tribune gerufen und von Gliedern geschlagen wurde, die von vornherein der Straflosgkeit über waren, einer Straflosgkeit, die sofort durch ein formelles Votum sanktioniert wurde, — sind wir überzeugt, unsere Pflicht gethan zu haben und rechnen darauf, daß das tüchtige Proletariat unseren notwendigen Abzug unterstützen wird.

Wir zeigen hinzu, daß wir mehr denn je bereit sind, nicht nur zur engen Union, sondern auch zur vollständigen Verdimelung (unite) mit allen sozialistisch-revolutionären Elementen, die unerschütterlich auf dem Boden des Klassenkampfes verharren, jeden Kompromiß mit der kapitalistischen und gubernementalen Bourgeoisie abzuweisen.

Ferner beschloß die Versammlung, die Berichte des Generalkomitees und seiner Kommission zu billigen, die Mitgliedslisten — oder Tadeln — Resolution des Komitees gegen die 21 Deputierten in Sachen Chalons zu der ibrigen zu machen, und unter allen revolutionären Sozialisten nicht nur die Union, sondern die Einigkeit herzustellen, vermittelt eines neuen Generalkomitees, das allen auf dem Boden des Klassenkampfes unerschütterlich verharrenden Organisationen offen bleiben soll und in welchem die französische Arbeiterpartei die man veränderlich beschuldigt hat, die Leitung der sozialistischen Bewegung monopolisiert zu wollen — sich im voraus verpflichtet, niemals ihre Kampfgenossen majorisieren zu wollen.

Außerdem wurde beschlossen, ein provisorisches Generalkomitee sofort zu schaffen, das allen wahrhaft sozialistisch-revolutionären Organisationen offen bleiben soll und in welchem die französische Arbeiterpartei nur durch zehn Delegierte vertreten sein wird; die anderen Mitglieder sind von den Schwesterorganisationen zu ernennen.

Dieses provisorische Generalkomitee wird zum speziellen Auftrag haben, einen einheitlichen Organisationsplan (Programm, Statuten, Beiträge usw.) vorzubereiten, der höchstens

zwei Monaten den angelegerten Gruppen zu unterbreiten ist. Dieser Entwurf nebst den etwaigen Änderungsanträgen wäre dann einer nationalen Konferenz zur Annahme vorzulegen, die zu diesem Zweck einberufen wäre und die Einheitlichkeit der französischen sozialistischen Partei als eine unüberwindlich vollendete Tatsache zu proklamieren hätte.

In Konsequenz dieser Beschlüsse wählte der Sonderkongress 10 Delegierte in das Generalkomitee. Ob die anderen wahrhaft sozialistisch-revolutionären Organisationen sich diesem Komitee anschließen werden, ist mehr als zweifelhaft. Wie wir schon kurz bemerken und nach eingehend berichten werden, sind diese Organisationen auf dem allgemeinen Kongress erschienen und haben sich verpflichtet, die allgemeine Einigung mit herbeizuführen. Hoffentlich treten die Guesdisten von dem allgemeinen Kongress gewählten Komitee bei. Sie haben dann auch die Möglichkeit, die Einigung in ihrem Sinne zu beeinflussen und mit der Zeit die Auscheidung von Elementen zu bewirken, die weder dem internationalen noch französischen Sozialismus zur Ehre gereichen.

Der Kampf in China.

Es ist schon wieder einmal die Harmonie des chinesischen Kongzerts. Einen Augenblick schien es, als wollten die Mächte sich wirklich auf das in dem Telegramm Wilhelm II. niedergelegte Programm einigen, jetzt kommt aber Frankreich mit einem neuen Programm. Die gallische Republik will päpstlicher sein, als der Papst. Sie will auch Garantien für die Zukunft haben und schlägt zu diesem Zweck folgendes vor: 1. Verstränkung der Hauptstädte, welche von den Vertretern der Mächte in Peking zu bezeichnen wären. 2. Aufrechterhaltung des Verbots der Waffeneinfuhr. 3. Angemeßene Entschädigungen für die Staaten, Geschädigten und einzelnen Personen. 4. Errichtung einer ständigen Wache in Peking für die Gesandtschaften. 5. Schleifung der Befestigungswerke von Tatu. 6. Militärische Besetzung von zwei oder drei Punkten auf dem Wege von Tientsin nach Peking, welcher auf diese Weise immer sowohl den Gesandtschaften, welche sich nach der Meeresküste, oder den Truppen, welche sich von dem Meere nach der Hauptstadt begeben wollen, offen stehen würde.

Den anderen Mächten, auch Deutschland, sind diese Vorschläge zu weitgehend, da, wie es offiziöse Blätter, z. B. schreibt, sie nichts weniger als eine tiefgreifende militärische Kontrolle Chinas beinhalten.

Mit einem Vordringen auf Sjangsi
rechnen nach dem Scherblatte deutsche militärische Kreise. Man denkt dabei weniger an eine gewalttätige Jurisdiktion des Kaisers an den bisherigen Regierungsführer, als daran, ihn auf diese Weise endgiltig von den fremdenfeindlichen Elementen zu befreien.

Von der Baronin von Ketteler,
die China im August verließ, um nach Yokohama überzusiedeln, fehlt jede Nachricht. Die Verwandten sind in großer Verlegenheit.

Der Mörder des Freiherrn v. Ketteler

ist nach einer Meldung der Daily News aus Peking ein subalternen Rang-Offizier der von den Mandchus-Truppen gehörte, welche unter Prinz Luans Oberbefehl waren. Er ist 52 Jahre alt, gehört zur letzten Hongkong- und trägt eine blaue Feder auf der Wange. Er wurde von Gordes gehört und bekannte sich schuldig. Er sagte, sein Hauptmann habe ihm am Abend des 19. Juni befohlen, jedes Ende vom Lager zu nehmen, um in der Batamen-Strasse Polizeidienste zu thun. Dort sollte ich, so erklärte der Offizier, die Befehle des Prinzen, ich glaube des Prinzen Tuan, ausführen. Diese Befehle lauteten: es ist Krieg, wenn Ihr einen Ausländer seht, erschießt ihn. Am Morgen that ich, was mir befohlen war. Ich trat hin zu der Spitze des Geländes, feuerte und sah, daß der Herrschaftliche totgeschossen war. Gordes erkannte den Mörder wieder und letzterer erkannte auch Gordes als den Jüngsten der zweiten Sänfte wieder, welcher verurteilt wurde.

Ein unliebbarer Zwischenfall

hat sich in den Kämpfen bei Shan-hai-tuan ereignet. Nach der Behauptung einer der Mächtenen Tribune aus Tatu vom Donnerstag abgehenden Dampfe haben die Russen die Franzosen für Borer gehalten und auf sie feuerten, worauf die Franzosen erwiderten. Auf beiden Seiten sollen etwa 12 Mann getötet und mehrere verwundet worden sein.

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz.
Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 5. ds. Die Zahl der Buren, die sich ergeben oder gefangen werden, wächst täglich. Sie dürfte 3 Zt. sich auf 16000 Mann belaufen. General Kelly-Kenny berichtet: ein Bataillon Freiwilliger wollte eine Burenabteilung in der Nähe von Zulfontein überfallen, die Buren waren jedoch stärker als man erwartet hatte. Das Bataillon zog sich nach dreifachem Kampfe zurück. Die Engländer hatten sechs Verwundete. Die Verluste der Buren sind schwer.

Präsident Krüger

soll, wie in Paris behauptet wird, seine Absicht, nach Europa zu reisen, vorläufig aufgegeben haben. Der König von Portugal sei bemüht, eine Unterredung zwischen Roberts, Krüger und Stejn herbeizuführen, welche vielleicht bewirken könnte, daß England zu Konzessionen bereit wäre, die nimmermehr erreichbar wären, wenn Krüger eine direkte Unterredung der europäischen Mächte und Regierungen in Antwerpen nähme. Man sagt, die Königin von Portugal habe an die Königin Viktoria geschrieben, und diese habe ihr in dem oben angedeuteten Sinne geantwortet. — Wird wohl mißliche Gründung sein!

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 8. Oktober 1900.
Für die Einberufung des Reichstages sollte nach der täglichen Rundschau der Bundesrat in seiner Sitzung am

Auferstehung.

Von Graf Leo N. Tolstoi.

11 Deutsch von Wilh. Thal.

(Nachdr. verb.)

Erster Teil.
1. Kapitel.

Persepolis bekümmten sich einige hunderttausend Menschen, die auf ihrem Namen vereinigt waren, die Erde zu verfluchen, auf der sie lebten; umsonst erdrückten sie die Erde unter Tränen, damit nichts aufsteigen konnte; umsonst riefen sie das kleinste Grasbüschel aus; umsonst befehlten sie die Luft mit Wetterschlag und die Tiere und Vögel fort, der Frühling war, selbst in der Stadt, immer noch der Frühling. Die Sonne strahlte; das Gras begann wie neubelebt wieder zu wachsen, nicht nur auf dem kleinen des Boulevards, sondern auch zwischen den Straßenmännern. Die Birken, Kypressen und Maulbeerbäume entfalteten ihre leuchtenden und duftenden Blätter; die Kinder setzten ihre kleinen, fast schon wachsenden Knollen; die Krähen, Sperlinge und Tauben arbeiteten lustig an ihren Nestern; die Bienen und Bienen summten an den Wänden und freuten sich, daß die gute warme Sonne wiedergekehrt war. Alles war lustig, die Bienen, die Vögel, die Vögel, die Kinder. Nur die Menschen hielten fort, sich und andere zu quälen und zu betrügen. Nur die Menschen meinten, nicht dieser Frühlingsmorgen, nicht diese himmlische Weltlichkeit, die zur Freude aller lebenden Wesen geschaffen war und sie alle zum Freuden, zur Gerechtigkeit und Gerechtigkeit zurückführen sollte, wäre richtig und heilig, nein, wichtig und heilig war das, was sie selbst erlitten, um sich gegenseitig zu quälen und zu betrügen.

So wurde es auch in dem Bureau des Gubernements-gefängnisses nicht für wichtig und heilig erachtet, daß die Freude und Wärme des Frühlings den Menschen beiseiten war,

sondern daß die Beamten dieses Bureaus am vorigen Abend um ein einziges Ziel vertrieben, am Werke mit vielen Nummern vertriebenes Blatt erhalten hatten, das sie anwesend, am besten Morgen des 28. April 9 Uhr drei Angelegte, 2 Frauen und einen Mann, jeden getrennt, nach dem Aufstiegsgebäude zu bringen, und zwar behufs ihrer Aburteilung. Dieser Anweisung zufolge trat am 28. April um 8 Uhr morgens ein alter Wärter in den düsternen und finsternen Korridor der Frauen-Abteilung. Sofort eilte ihm die Aufseherin der Abteilung, ein Weibchen, von fräulichen Aussehen, das eine graue Nachtschleife und einen schwarzen Rock trug, entgegen und sagte:

„Sie wollen die Maslow holen?“
„Laut ging sie mit dem Wärter auf eine der zahlreichen, auf dem Korridor stehenden Thüren. Der Wärter streckte mit seinem Rücken einen tiefen Schatten in die Thür, die beim Öffnen einen noch prächtigeren Gestank aus dem Gange entströmen ließ und rief dann:

„Maslow! Nach dem Aufstiegsgebäude!“
Sofort schloß er die Thür, blieb unbeweglich stehen und wartete auf die Frau, die er gerufen hatte.

Einige Schritte weiter, auf dem Seitenflur, konnte man eine reinere und belebendere Luft atmen, die der Frühlingsschwind von den Feldern herübertrug. Doch in dem Gefängnisvorhof war die Luft drückend und ungesund, es roch nach Feer, Feuchtheit und Säure, und niemand konnte diese Luft einatmen, ohne sofort eine düstere Traurigkeit zu empfinden. Das schickte auch die Aufseherin der Abteilung, so sehr sie auch an diese verpestete Luft gewohnt war. Sie kam vom Hofe und versuchte, als sie den Korridor zum betreten hatte, ein Gemisch von Unbehagen und Wut.

Einmal der Thür, im Zimmer der Gefangenen, herrschte große Anstrengung; man hörte Stimmen, Gelächter und Schritte natter Füße.

„Na, vorwärts, tummle dich!“ rief der alte Wärter und öffnete von neuem die Thür.

nur bei Personen bemerkt, die sich lange Zeit in einem Gefängnis aufgehalten haben. Doch um so mehr trat in der matten Blässe der Haut der Glanz der heißen großen, schwarzen Augen hervor, von denen ein blickendes schielte; das Ganze machte den Eindruck einer freudigen Annuit. Die junge Frau hielt sich sehr gerade, so daß ihre harte Brust hervortrat.

Auf dem Korridor neigte sie leicht den Kopf und sah dem alten Aufseher fest in die Augen; dann blieb sie stehen und schien bereit, jedem Befehle zu gehorchen. Inzwischen schickte sich der Wärter an, die Thür wieder zu schließen, als sich diese noch einmal öffnete und das düstere Gesicht eines alten Weibes erschien. Das alte Weib hatte weiße Haare und war hochwüchsig. Die alte begann leise, als die Maslow einzutreten; doch der Wärter stieß sie schnell in die Stube zurück und schloß die Thür. Nun näherte sich die Maslow einem in der Thür angebrachten Guckfenster; und das Gesicht des alten Weibes zeigte sich sofort auf der anderen Seite. Man hörte durch die Thür eine heitere Stimme:

„Wie schön, und habe vor allen Dingen keine Furcht!“ Reagte alles; half dich gut; das ist die Hauptstadt!“

„Na, geniesst du es ein und nicht zwei?“ sagte der alte Wärter, auf seine geistreiche Bemerkung äußerst stolz. „Na, vorwärts, folge mir!“

Der Kopf des alten Weibes verschwand von dem Guckfenster, und die Maslow trat, mit leichtem Schritt hinter dem alten Wärter hergehend, den Korridor. Sie gingen die Seitenreihe hinunter, an den finsternen, lärmenden Säulen der Männerabteilung vorbei, wo neugierige Blicke sie auf ihrem Wege durch die Thürfluren beobachteten, und kamen endlich in das Gefängnisbureau.

(Fortsetzung folgt.)

Seiters.
Naive Frage. Frischen (aus der Geographischen nach Hause kommend): „Papa, woran ist eigentlich das tote Meer gefahren?“

